

JAHRESBERICHT 2015



SWISS AIDS CARE
INTERNATIONAL



Liebe Leserinnen und Leser

Das Jahr 2015 war für uns ein intensives Jahr, das viel Freude aber auch schwierige Momente mit sich brachte. Mit der Eröffnung des Zentrums für Frauengesundheit ist ein grosser Schritt geschafft, der für unsere Patientinnen enorm wichtig ist. Die Situation im Land wendet sich aber leider nicht zum Besseren: Die Wirtschaft liegt brach, was an noch längeren Stromausfällen und einer noch grösseren Armut spür- und sichtbar ist. 1,6 Millionen Menschen oder rund 17 Prozent der 15 bis 49-Jährigen sind HIV-positiv, und jährlich sterben rund 40'000 Menschen an Aids. Die meisten Kliniken im Land sind der schwierigen Lage leider nicht gewachsen.

In unserer Newlands Clinic behandelten wir Ende 2015 rund 5'700 Patientinnen und Patienten, also etwa 400 mehr als im Vorjahr. Dieses

moderate Wachstum war möglich, weil wir die Konsultationsfrequenz unserer stabilen Patienten weiter reduzieren konnten. Zudem haben wir mit dem Zentrum für Frauengesundheit und einem zusätzlichen zweistöckigen Gebäude, das wir neben der Klinik gebaut haben, nun endlich mehr Platz zur Verfügung für die Behandlung, Ausbildung und Administration.

Bis Ende 2019 wollen wir 7'000 Patientinnen und Patienten behandeln. Unser Fokus wird dabei immer stärker auf komplexen Fällen liegen, für die in den öffentlichen Kliniken das Wissen und die Infrastruktur fehlen. Damit werden wir unserer Rolle als Modell- und Lehrklinik gerecht und können wir die Ausbildung einheimischer Fachleute weiter vorantreiben: Eine nachhaltige Investition, die viele Leben rettet!

Was uns weiterhin grosse Sorge bereitet, ist die Situation unserer jugendlichen Patienten, die nicht nur von der Pubertät regelrecht durchgeschüttelt werden, sondern auch unter einer schwierigen Kindheit im Zeichen von Krankheit und Verlust, unter Stigmatisierung und Perspektivlosigkeit leiden. Die Zusammenarbeit zwischen unserem psychosozialen Dienst und dem medizinischen Team ist mittlerweile sehr gut eingespielt. Ein wichtiges Thema ist die Therapietreue, welche die Entwicklung von resistenten HI-Viren verhindern kann. Aber auch junge Frauen, die kaum für ihre Kinder sorgen können oder aus Not in die Prostitution abrutschen, benötigen ganz besondere Unterstützung. Mit einem ersten Workshop für Mädchen und junge Frauen haben wir sehr gute Erfahrungen gemacht. Diesen Weg der psychosozialen Begleitung wollen wir weiter verfolgen und unseren Patienten so zu mehr Selbständigkeit und einer neuen Perspektive verhelfen.

Eine zweite riesige Herausforderung ist der Hunger. In den vergangenen Monaten hat es in Simbabwe viel zu wenig geregnet, was grosse Ernteausfälle zur Folge hat. Schätzungsweise ein Viertel der Bevölkerung ist auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen. Auch in der Newlands Clinic werden wir stark gefordert sein. Wir können nicht zulassen, dass unsere Patienten Hunger leiden oder gar sterben! Deshalb verteilen wir mehr Grundnahrungsmittel wie Maismehl und Bohnen und bilden Patienten, die Zugang zu Agrarland haben, im wassersparenden Maisanbau aus. Dank der raschen und grosszügigen Unterstützung unserer Gönner konnten wir bereits Ende März 2016 ein Notprogramm für 600 Familien lancieren.

Auch in der Schweiz war 2015 ein ereignisreiches Jahr. Nach dem Umzug nach Bern, wo wir uns sehr gut eingelebt haben, steht ein weiterer wichtiger Schritt für die Zukunft der Stiftung bevor. Wir werden ab Juli einen neuen Namen haben: Aus Swiss Aids Care International wird die *Ruedi Lüthy Foundation*. Der neue Name ist ein Versprechen: Wir wollen unsere Philosophie, die sich über all die Jahre etabliert und vor Ort bewährt hat, langfristig weiterführen. Denn die Behandlung von HIV/Aids ist ein Mehrgenerationen-Projekt!

Liebe Gönner, Partner und Freunde, liebe Leserinnen und Leser: Ohne Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung wären wir nicht da, wo wir heute sind. Wir danken Ihnen von Herzen für die Verbundenheit mit unserem Projekt! Es ist gut, Sie an unserer Seite zu wissen.

Herzlich,

Prof. Ruedi Lüthy
Medizinischer Direktor
Newlands Clinic

Matthias Widmaier
Direktor
Newlands Clinic

Sabine Lüthy
Geschäftsleiterin
Swiss Aids Care
International

NEWLANDS CLINIC EIN NEUES ZENTRUM UND MEHR PATIENTEN



Im Jahr 2015 wurde die Newlands Clinic weiter ausgebaut. Im März eröffneten wir das neue Zentrum für Frauengesundheit, das die Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs und sexuell übertragbaren Infektionen sowie Beratung rund um die Familienplanung bietet. Die Patientenzahl erhöhte sich derweil weiter auf rund 5'700.

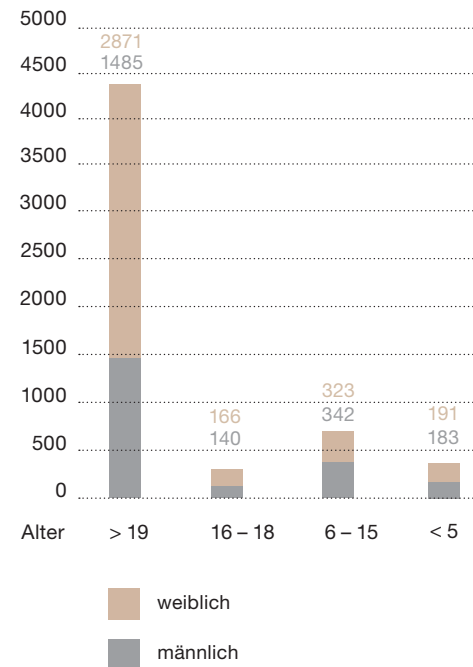
Dank der Erweiterung durch das Zentrum für Frauengesundheit und einer weiteren Erhöhung der Effizienz im Klinikalltag konnte die Patientenzahl im Jahr 2015 schrittweise erhöht werden. Ende 2015 waren 5'701 HIV-positive Patientinnen und Patienten in der Newlands Clinic in Behandlung (+8 %). 62 Prozent sind weiblich

und 23 Prozent sind jünger als 18 Jahre. Die Übertragung von HIV von der Mutter auf das Kind konnte bei allen Patientinnen der Newlands Clinic ausnahmslos verhindert werden. Fünf Babys, deren Mütter neu bei uns aufgenommen worden waren und noch keine HIV-Therapie erhalten hatten, wurden positiv getestet. Sie werden mittlerweile zusammen mit ihren Müttern in der Newlands Clinic behandelt. Eine Mutter ist leider verstorben.

Hohe Behandlungsqualität

Der Erfolg einer HIV-Behandlung wird primär anhand von drei Indikatoren gemessen: der Viruslast im Blut, der Anzahl Therapieabbrüche und der Mortalitätsrate. Die Newlands Clinic erzielte im Jahr 2015 in allen drei Bereichen sehr gute

Patienten nach Alter und Geschlecht
per 31. Dezember 2015



In der Newlands Clinic werden mehrheitlich Frauen sowie Kinder und Jugendliche behandelt. 62% sind weiblich und 23% sind jünger als 18 Jahre. Insgesamt zählte die Klinik im Jahr 2015 5'701 Patientinnen und Patienten.

Werte. Bei 87 Prozent der erwachsenen Patienten wurde eine dauerhafte Virusunterdrückung erreicht. Dank systematischem Nachfassen und Hausbesuchen brachen nur rund 0,3 Prozent der Patienten ihre Therapie endgültig ab, und die Mortalitätsrate lag bei ebenfalls tiefen 1,3 Prozent. Die meisten Todesfälle ereigneten sich innerhalb der ersten drei Monate nach Beginn der Therapie in der Newlands Clinic, weil die Krankheit bereits zu weit fortgeschritten war.

Zentrum für Frauengesundheit eingeweiht

Dank einem Legat konnte im März auf dem Grundstück neben der Klinik das Zentrum für Frauengesundheit eröffnet werden. Nebst der Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs und sexuell übertragbaren Infektionen bietet es Beratung insbesondere in Fragen zur Familienplanung an. Im Jahr 2015 wurden im Zentrum 4'169 Konsultationen durchgeführt. Bei 11 Prozent der 2'343 gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen wurden Veränderungen am Gebärmutterhals diagnostiziert. Im Dezember konnten wir ausserdem mit dem HPV-Impfprogramm für Mädchen im Alter zwischen 10 und 16 Jahren starten, mit dem die Fälle von Gebärmutterhalskrebs weiter gesenkt werden können. Die Diagnose und Behandlung sexuell übertragbarer Infektionen ist eine wichtige Präventionsmassnahme, weil damit das Risiko einer HIV-Ansteckung gesenkt werden kann. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 610 Fälle behandelt, einschliesslich Partner der Patientinnen. Im Bereich der Familienplanung kann das Zentrum für Frauengesundheit Verhütungsmittel verschreiben, und die Patientinnen und ihre Partner können sich umfassend beraten lassen. Insgesamt wurden 460 Beratungen durchgeführt. >

Labordienste ausgebaut

Das klinikeigene Labor ist dank den Spenden aus der Schweiz gut ausgestattet. Im Jahr 2015 wurden 17'000 Bluttests zur Bestimmung der Viruslast gemacht. Zwei Drittel davon erfolgten für Patienten der Newlands Clinic; ein Drittel wurde für die Kliniken von *Population Services International* oder für andere externe Patienten durchgeführt und konnte verrechnet werden. Das Labor führt für das Zentrum für Frauengesundheit neu auch Tests zur Diagnose sexuell übertragbarer Infektionen wie Gonorrhoe oder Chlamydien durch.

Wichtige psychosoziale Unterstützung

Eine der grössten Herausforderungen bleibt die Behandlung von HIV-positiven Kindern und Jugendlichen, von welchen im Berichtsjahr rund 300 eine zu hohe Viruslast aufwiesen. Die psychosozialen Dienste der Newlands Clinic arbeiten eng mit dem medizinischen Team zusammen. Das Angebot umfasst individuelle Therapien, Selbsthilfegruppen zur Therapietreue und gezielte Interventionen für besonders vulnerable Gruppen.

35 Jugendliche besuchten wöchentliche Therapiesitzungen zum Thema Therapietreue. 66 Prozent von ihnen erreichten dadurch wieder eine vollständige Virusunterdrückung. Ausserdem wurde erstmals ein Workshop für junge Frauen angeboten, bei welchen ein hohes Risiko für den Gang in die Prostitution, für frühe ungeplante Schwangerschaften oder für frühe Heiraten bestand. Von den 28 Frauen, die teilgenommen haben, wurden im Verlauf des Jahres 2015 nur zwei schwanger (7%), während es in der Kontrollgruppe 13 waren (46%).

Bessere Perspektiven für die Zukunft

Auch das Berufsausbildungsprogramm, das unsere Partnerorganisation Africaid Zvandiri umsetzt, wurde weitergeführt. Im Berichtsjahr wurden 107 junge HIV-Patienten beim Aufbau eigener Geschäftstätigkeiten begleitet. 70 sind selbstständig tätig und haben so ein kleines Einkommen. Ein weiteres Ziel ist, dass möglichst alle Kinder, die in der Klinik behandelt werden, zur Schule gehen können. Bei Bedarf wird deshalb das Schulgeld übernommen. Im Jahr 2015 profitierten pro Trimester durchschnittlich 88 Kinder von der Hilfe, darunter vor allem Waisen.

Dringend benötigte Nahrungsmittelhilfe

Viele Patienten können sich nur ungenügend selber ernähren. Im Jahr 2015 erhielten 177 unterernährte Patienten Grundnahrungsmittel, die vom Welternährungsprogramm der UNO finanziert werden (5,28 Tonnen). Wegen des grossen Bedarfs nach Nahrungsmittelhilfe wurden zusätzlich 3,9 Tonnen Maismehl und 1,2 Tonnen Bohnen an hungerleidende Patienten verteilt.

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) spendete auch im Jahr 2015 wieder Milchpulver. Die 14,06 Tonnen lagerten wegen verschärfter Importvorschriften allerdings vier Monate am Zoll. Wegen dieser Unsicherheit wurde die Verteilung in der Klinik vorübergehend rationiert: 1'290 Patienten – darunter vor allem Kinder und Jugendliche – erhielten im Berichtsjahr insgesamt 10 Tonnen Milchpulver. Die restlichen vier Tonnen werden im Jahr 2016 zusätzlich verteilt.

Unser Ziel ist, dass sich Familien, die über genügend Land verfügen, langfristig selber ernähren können. Im Jahr 2015 wurde deshalb

in Zusammenarbeit mit einer lokalen Landwirtschaftsorganisation ein Maisanbau-Projekt ins Leben gerufen. 127 Patienten wurden bislang im wassersparenden Anbau von Mais ausgebildet und mit Saatgut versorgt. Damit erreichen wir insgesamt rund 650 Personen.

Neues Gebäude schafft mehr Platz

Die Newlands Clinic und das dazugehörige Ausbildungszentrum zählten Ende Dezember 2015 66 fest angestellte Mitarbeitende (+3), wovon 42 direkt im medizinischen Bereich oder in der Ausbildung von Fachleuten tätig sind.

Um mehr Platz zu schaffen, wurde im Sommer 2015 auf dem Gelände des Zentrums für Frauengesundheit mit dem Bau eines neuen zweistöckigen Gebäudes begonnen. Nebst zusätzlichen Büroräumlichkeiten bietet es zwei Räume für interne und externe Schulungen. Der Bau wurde durch die grosszügige Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung ermöglicht.



«Mein Freund akzeptiert mich, wie ich bin. Er ist der erste, bei dem das so ist. Viele Männer wollen nichts von uns wissen, wenn sie erfahren, dass wir HIV-positiv sind. Sie haben Vorurteile und denken, wir seien leicht zu haben.»

Die Gruppentreffen mit anderen jungen Patientinnen und Patienten der Newlands Clinic haben mir gezeigt, dass ich nicht alleine bin. Wir sind nicht anders als die anderen! Ich möchte Krankenpflegerin werden, heiraten und Mutter sein. Das ist mein Traum.»

F. (23) ist seit 2006 in der Newlands Clinic in Behandlung. Ihre Mutter ist ebenfalls Patientin; ihr Vater ist verstorben, als sie fünf Jahre alt war.

AUSBILDUNGSZENTRUM LEBENSRETTENDES WISSEN VERBREITEN



Wir wollen unser Wissen an einheimische Fachleute weitergeben. Das Ausbildungszentrum ist seit der Eröffnung im Jahr 2011 kontinuierlich gewachsen: Mittlerweile besuchen pro Jahr rund 800 Gesundheitsfachleute unsere Aus- und Weiterbildungen. Mit Mentoring tragen wir dazu bei, dass das Wissen anschliessend im Klinikalltag umgesetzt wird.

Der Intensivkurs in HIV-Management wurde im Jahr 2015 16 Mal durchgeführt. Insgesamt wurden dabei 299 Fachleute aus allen zehn Provinzen Simbawes geschult: 202 Pflegepersonen,

53 Ärztinnen und Ärzte, 30 Medizinstudierende und 14 weitere Gesundheitsfachleute. 282 Teilnehmer (94%) erreichten beim Abschlusstest die erforderliche Punktzahl und erhielten das Kurszertifikat.

Weiterbildungen und Kurzzeitkurse

46 Fachleute der drei Kliniken von *Population Services International (PSI)*, die unser Behandlungskonzept übernommen haben, besuchten den Wiederholungskurs im HIV-Management, der vor Ort in den Kliniken durchgeführt wurde. Mit Unterstützung der *Clinton Health Access Initiative*, *MSF Holland* und dem *Amsterdam Institute for Global Health and Development* wurden ausserdem in verschiedenen Städten total 394 Gesundheitsfachleute in den Themen Therapieversagen und Resistenzen geschult.

Ein fünfzügiger Pilotkurs befasste sich mit der Behandlung und Betreuung von Jugendlichen: Fünf Pflegepersonen von MSF erhielten in der Newlands Clinic einen Einblick in die HIV-Therapie sowie in die Gruppentherapien und Aktivitäten im Jugendtreff. Fünf Fachleute von Solidarmed konnten zudem während einigen Tagen Pflegepersonen der Newlands Clinic begleiten.

Weiterbildung in Gynäkologie

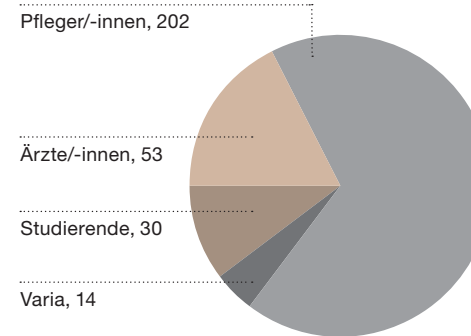
Seit September 2013 bietet das Ausbildungszentrum auf Nachfrage einen Kurs zur Diagnose und Behandlung von Gebärmutterhalskrebs an. Im Jahr 2015 wurden zwei Kurse mit insgesamt neun Teilnehmern durchgeführt. Ausserdem wurde ein Informationstag für sieben Programm-Manager und Ärzte verschiedener Kliniken und Organisationen durchgeführt, um sie für den Zusammenhang zwischen HIV und Gebärmutterhalskrebs zu sensibilisieren.

Helpdesks und Mentoring

Im Jahr 2014 waren medizinische Helpdesks für 43 Gesundheitsstationen und für Mentoren der Gesundheitsorganisation I-TECH eingeführt worden. Der Helpdesk soll medizinisches Personal via WhatsApp und Telefon bei Fragen rund um die Behandlung von HIV unterstützen. Die Nachfrage blieb insbesondere wegen des fehlenden persönlichen Bezugs zu unseren Ärztinnen und Ärzten weiterhin tief. Künftig wird der Helpdesk deshalb nur noch für unsere Kursteilnehmer angeboten, die bereits mit der Klinik vertraut sind. Um das Angebot weiter zu verbessern, wird ihr Feedback regelmässig evaluiert werden.

Das Mentoring für die drei Kliniken von PSI wurde weitergeführt: Ärzte und Pflegepersonen der Newlands Clinic führten im Berichtsjahr 17 Besuche durch.

Kursteilnehmer HIV-Management 2015



«Ich habe meine Eltern und meine Schwester früh verloren. Zuerst lebte ich bei einer Tante und später in einem Waisenhaus. Wegen HIV wurde ich dort immer wieder ausgegrenzt. Lange Zeit durfte ich zum Beispiel nicht mit den anderen Kindern kochen.»

Die Newlands Clinic unterstützt mich enorm. Hier habe ich gelernt, dass ich auch etwas kann. Mein Traum ist es, Kindern in einer ähnlichen Lage Mut zu machen. Indem man seine eigene Geschichte erzählt, kann man so viel bewegen!»

P. (23) ist seit 2007 in der Newlands Clinic in Behandlung. Sie wurde wegen Aids Vollwaise; ihre Mutter hat sie im Alter von nur drei Monaten verloren.



Die klinische Forschung leistet einen wichtigen Beitrag für die laufende Verbesserung der komplexen HIV-Therapie. Im Jahr 2015 konnten einige Studien präsentiert werden, und drei Klinikmitarbeiter absolvieren zurzeit ein Doktorats- oder Master-Studium. Die Software ePOC konnte in zusätzlichen Kliniken eingeführt werden.

Im Jahr 2015 wurde die Forschungstätigkeit der Newlands Clinic weiter ausgebaut. Der Oberarzt Cleophas Chimbetete wurde an der Universität Bern als Doktorand aufgenommen; der Laborleiter Tinei Shamu absolviert in Simbabwe ein Master-Studium, und der Apotheker Tinashe

Mudzviti arbeitet an seinem Doktorat. Im Verlauf des Jahres konnten an diversen Kongressen Studien präsentiert werden, und eine Präsentation von Bahati Kasimonje (Psychologin) wurde mit einem Award der Letten Foundation ausgezeichnet.

Die mehrjährige internationale Studie zur Resistenzentwicklung des HI-Virus, die *Pharm Access African Studies to Evaluate Resistance (PASER)*, wurde im April 2015 abgeschlossen. Die Studie trägt zu einem besseren Verständnis des Auftretens von Resistenzen bei der HIV-Therapie in Südafrika, Sambia und Simbabwe bei. Auch eine Studie über Nierenerkrankungen bei HIV-infizierten Patienten der Newlands Clinic wurde beendet.

Laufende Studien

Die Newlands Clinic steuert seit dem Jahr 2007 Daten für die internationale Studie zur Erforschung der Aids-Epidemiologie (IeDEA) bei. Aufgrund dieser Resultate kann die Diagnostik und Therapie der verschiedenen opportunistischen Infektionen und Tumoren laufend angepasst werden.

Weitere Studien, die zurzeit im Gang sind:

- Bestimmung der Menge des HIV-Medikaments Tenofovir in Haarproben von Neugeborenen, um festzustellen, wie viel davon während der Schwangerschaft auf das Kind übertritt.
- Therapietreue bei Jugendlichen: Vergleich der Standardmethode (Pillen zählen) mit dem Einsatz von Pillendosen mit Mikrochips, die den Zeitpunkt des Öffnens registrieren.
- Evaluation einer neuen Methode zur Diagnose von Tuberkulose in Urinproben von HIV-positiven Kindern (externe Studie).

Einsatz von ePOC in weiteren Kliniken

Im Jahr 2015 war die klinikeigene Software ePOC in drei Kliniken von *Population Services International*, bei unserem Partner Africaid Zvandiri und in drei Zentralspitälern im Einsatz. Weitere Kliniken sollen 2016 folgen. Die Sicherstellung der nötigen Infrastruktur hat sich bei der Implementierung als grösste Herausforderung herausgestellt. Ebenfalls äusserst wichtig ist die gute Ausbildung des Personals: Im Berichtsjahr wurden 26 Mitarbeitende der Zentralspitäler und sechs Fachleute von PSI-Kliniken in der Anwendung von ePOC ausgebildet.



«Die Menschen sterben, weil sie sich aus Angst vor der Reaktion der Leute niemandem anvertrauen. Ich sagte mir: Die Leute reden sowieso, wichtig ist, was du zu dir selber sagst!

Die Situation ist nicht einfach, aber meine Krankenpflegerin hat zum Glück immer ein offenes Ohr für mich und meine Sorgen. Und das Schönste ist: Seit ich in der Newlands Clinic in Behandlung bin, habe ich zwei gesunde Kinder zur Welt gebracht. Ich hätte früher nie gedacht, dass das möglich ist!»

L. (42) ist seit 2004 in der Newlands Clinic in Behandlung. Sie ist eine der wenigen, die eine Arbeit haben, wartet aber oft vergeblich auf ihren Lohn.



1. Im Februar wird Ruedi Lüthy für sein Engagement mit dem Doron Preis 2015 ausgezeichnet. Alt Bundesrätin Ruth Dreifuss hält die Laudatio. (Foto: Stefano Schröter) / 2. Im November folgt der Preis der Paradies-Stiftung für soziale Innovation. Im Bild: Präsident Urs Lauffer und Ruedi Lüthy. (Foto: Markus Senn) / 3. Stiftungsrat Gregor Neidhart nimmt den Check des Ärzteballs 2015 entgegen. Vielen Dank! (Foto: Fabian Biasio) / 4. Janine Haas und Philipp Lüthy am Stand unserer Stiftung an der DEZA-Jahreskonferenz in Basel. / 5. Etwas Schweiz in Harare: Die Schürzen der Apotheken Amavita und SunStore werden von den Klinik-Mitarbeitenden sehr geschätzt! / 6. Auch im Jahr 2015 erhielten wir grosszügige Spenden in Form von Spielsachen und Kleidern für Kinder. Tausend Dank!

Unsere Partner

DEZA

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt uns als wichtigste Partnerin bereits seit 2004.

Zimbabwe Ministry of Health and Child Care

Die Newlands Clinic arbeitet eng mit dem Gesundheitsministerium von Simbabwe zusammen.

NatPharm

Die Logistikzentrale für die Medikamentenverteilung in Simbabwe stellt die HIV-Medikamente zur Verfügung, die hauptsächlich vom Global Fund und der Clinton Health Access Initiative (CHAI) finanziert werden.

Bernhart-Matter-Stiftung

Die Bernhart-Matter-Stiftung ermöglichte die Eröffnung und finanziert den Betrieb des Ausbildungszentrums.

Welternährungsprogramm

Das Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen unterstützt unterernährte Patienten.

Galenica Gruppe

Die Galenica Gruppe und ihre Tochtergesellschaften wie zum Beispiel Amavita, MediService und Galaxis unterstützen uns seit vielen Jahren mit grosszügigen Spenden.

Apotheke zum Rebstock AG

Mit der Bestellung der Medikamente über HIV-DIRECT helfen Schweizer HIV-Patienten Patienten in Afrika.

Pharmaccess Foundation

Die Stiftung ist im Bereich Gesundheit tätig und Forschungspartnerin der Newlands Clinic im Rahmen der Studie Pharm-Access African Studies to Evaluate Resistance (PASER).

Universität Bern

Die Universität Bern ist Forschungspartnerin der Newlands Clinic im Rahmen der Studie International epidemiologic Databases to Evaluate AIDS (IeDEA).

Travelhouse/Africantrails

Pro Kunde spendete der Reiseveranstalter einen Betrag von CHF 5 zu unseren Gunsten.

Unsere Grossspender

Die folgenden Organisationen und Privatpersonen haben uns mit einer besonders grosszügigen Spende unterstützt.

- **Stiftung Accentus**
- **Der Ärzteball**
- **Leopold Bachmann Stiftung**
- **Armin und Rosmarie Däster-Schild**
- **Ernst Göhner Stiftung**
- **Rita und Edwin Kilcher**
- **Fondation Hubert Looser**
- **Dr. Rau Stiftung**
- **Schmid Unternehmerstiftung**
- **Stiftung Symphysis**
- **Vrenjo-Stiftung**

Wir danken auch allen anderen Gönnern sehr herzlich für die Unterstützung und für das grosse Engagement!

Impressum

Herausgeber:
Swiss Aids Care International

Fotografien:
Patrick Rohr, Pia Zanetti,
Andrew Phillips

Gestaltung:
Albanese Grafik, Zürich

Druck:
Köpflipartners AG, Neuenhof

JAHRESRECHNUNG 2015

STABILE FINANZIELLE BASIS

Im Jahr 2015 wurden aufgrund einer Zuwendung von CHF 2,5 Mio. mehr Spenden eingenommen als im Vorjahr. Parallel dazu ist der Projektaufwand durch Effizienzsteigerungen im Klinikbetrieb leicht gesunken. Aufgrund einmaliger Investitionen für den Aufbau einer eigenen Geschäftsstelle in Bern und der Integration zuvor ausgelagerter Bereiche ist der allgemeine Aufwand gestiegen.

Im Jahr 2015 nahm die Stiftung rund CHF 4,8 Mio. ordentliche Spenden ein, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung von 16,5 Prozent entspricht. Der Anstieg ist auf die Zuwendung aus einer Stiftung in Höhe von CHF 2,5 Mio. zurückzuführen, die in den Betrieb des Zentrums für Frauengesundheit fliesst. Die Paradies-Stiftung für soziale Innovation ehrte das Lebenswerk von Prof. Ruedi Lüthy und verlieh der Stiftung ein Preisgeld von CHF 120'000.

Die zweckgebundenen Spenden sind mit rund CHF 771'000 deutlich höher als im Vorjahr (+162 %). Darin enthalten ist eine Spende von rund CHF 217'000, die für unsere Partnerorganisation Africaid Zvandiri bestimmt war, damit diese in Harare eine Liegenschaft für die Begleitung HIV-positiver Jugendlicher erwerben konnte. Weiter bestehen die zweckgebundenen Spenden unter anderem aus der Übernahme der Kosten für das Ausbildungszentrum durch die Bernhart-Matter-Stiftung sowie aus Beiträgen an die Behandlung von Kindern und an Forschungsprojekte.

Die Sachspenden bewegten sich im üblichen Rahmen, erfolgten aber zum Teil aus organisatorischen Gründen erst im Januar 2016. Der entsprechende Betrag in Höhe von rund CHF

880'000 ist deshalb 28 Prozent tiefer als 2014. Die Sachspenden umfassen in erster Linie die Medikamente, die hauptsächlich vom *Global Fund* und von der *Clinton Health Access Initiative* (CHAI) finanziert werden, sowie die Milchpulver-Schenkung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA). Die DEZA fördert die Stiftung für die Periode 1. Juli 2013 bis 31. Dezember 2015 zudem mit einem Betrag von CHF 2,65 Mio. Davon sind CHF 0,8 Mio. in der Erfolgsrechnung 2015 enthalten.

Die Erlöse des Ausbildungszentrums haben sich auf rund CHF 216'000 eingependelt (+2 %). Deutlich zugenommen haben die Erlöse des Labors: Im Jahr 2015 wurden durch Bluttests für Patienten anderer Kliniken rund CHF 296'000 eingenommen (+390 %).

Projektaufwand leicht gesunken

Der gesamte Projektaufwand belief sich im Berichtsjahr auf CHF 4,7 Mio. (-8%). Davon entfielen wie im Vorjahr rund CHF 4,2 Mio. auf den Betrieb der Newlands Clinic. In diesem Betrag sind die Kosten für den Bau eines zusätzlichen zweistöckigen Gebäudes in Höhe von rund CHF 500'000 enthalten. Davon wurde rund die Hälfte durch eine ordentliche Spende einer Schweizer Stiftung gedeckt. Die Kosten für den laufenden Betrieb konnten dank weiteren Effizienzsteigerungen reduziert werden.

Der Aufwand des Ausbildungszentrums sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf rund CHF 274'000 (-5 %). Der Aufwand für den Betrieb des Zentrums für Frauengesundheit, das im Verlauf des Jahres 2015 eröffnet wurde, belief sich auf rund CHF 240'000. Im Jahr 2014 waren CHF 629'000 für den Kauf und Umbau der neuen Liegenschaft eingesetzt worden.



Reorganisation führt zu höherem allgemeinem Aufwand

Der allgemeine Aufwand ist im Vergleich zum Vorjahr auf rund CHF 1,1 Mio. gestiegen (+20 %). Der Verwaltungsaufwand betrug rund CHF 522'000 (+22 %). Diese Erhöhung erklärt sich durch den Umzug nach Bern und den Aufbau einer eigenen Geschäftsstelle, der einmalige Investitionen insbesondere in die Infrastruktur und die IT bedingte. Durch die Integration der zuvor ausgelagerten Bereiche (Administration, Finanzen, Stellvertretende Geschäftsleitung) wurde der Personalbestand per 31. Dezember 2015 ausserdem auf rund 310 Stellenprozente aufgestockt.

Für die Mittelbeschaffung wurden wie im Vorjahr fünf Direktmarketing-Kampagnen durchgeführt, darunter eine zur Akquisition neuer

Spender. Zusätzlich wurde eine Analyse in Auftrag gegeben, die als Basis für die Fundraising-Strategie der kommenden Jahre dient. Die Ausgaben im Bereich Kommunikation erhöhten sich aufgrund der Vorarbeiten für die 2016 geplante Umbenennung der Stiftung. Die Gesamtausgaben für Fundraising und Kommunikation beliefen sich aufgrund dieser Sonderprojekte auf rund CHF 617'000 (+19%).

Bilanz: Weitere Erhöhung der Reserven

Das Umlaufvermögen beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf rund CHF 10,2 Mio. (+21 %). Das Wertschriftenportfolio summiert sich auf CHF 3,2 Mio. Davon sind über die Hälfte in erstklassige Obligationen und der Rest in Aktien investiert.

Vor den Fondszuweisungen und -entnahmen schliesst die Betriebsrechnung mit einem Überschuss von rund CHF 1,8 Mio. Davon wird ein Betrag von CHF 1,7 Mio. dem Fonds Newlands Clinic zugewiesen. Nach dieser Zuweisung und der Übertragung des Fonds «Kinder mit HIV» erreicht der Fonds einen Betrag von CHF 7,6 Mio. Damit könnte bei einem Einbruch der Einnahmen die lebenslang notwendige Therapie vorübergehend fortgeführt und die Patienten könnten an andere Kliniken überwiesen werden. Die DEZA hat dieses Vorgehen ratifiziert.

Abschlüsse Simbabwe

Die Swiss Aids Care International Zimbabwe (ehemals Zimbabwe Aids Care Foundation) stellt vor Ort einen reibungslosen Betrieb der Newlands Clinic sicher. Swiss Aids Care International stellt die notwendigen Mittel zur Verfügung. Der Abschluss der Swiss Aids Care International Zimbabwe, des Ausbildungszentrums und des Zentrums für Frauengesundheit wurden von Grant Thornton Camelsa in Harare geprüft und in die vorliegende Rechnung integriert.

Stiftungskapital und Zweck der Stiftung

Die Stiftung Swiss Aids Care International wurde am 12. Februar 2003 gegründet und am 27. März 2003 in das Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Der Eintrag der Sitzverlegung nach Bern erfolgte am 17. Februar 2016. Der Zweck der Stiftung ist die Behandlung und Betreuung von Aids-Kranken im südlichen Afrika. Die Stiftung verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn.

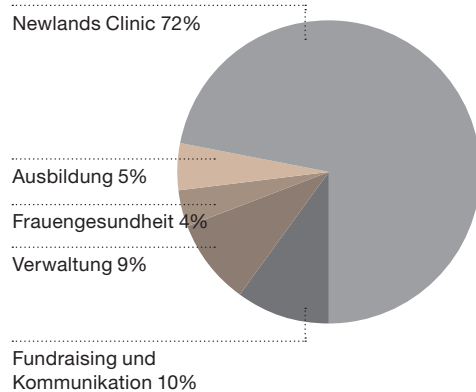
Organisation und Entschädigungen

Die Organe der Stiftung sind auf Seite 17 im Detail aufgeführt. Die Mandatsdauer beträgt vier Jahre; eine wiederholte Wiederwahl ist zulässig. Die Stiftungsratsmitglieder erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich. Neben der strategischen Leitung der Stiftung sind sie für die Anlage der Vermögenswerte verantwortlich.

Lohn und Honorar für die Geschäftsleiterin und ihre Stellvertretung (bis 31.3.2016 Brigitt Küttel; ab 29.9.2016 Harald Henggi) beliefen sich auf rund CHF 138'000. Davon waren rund CHF 50'000 Projektaufwand. CHF 88'000 wurden dem Allgemeinen Aufwand zugeschrieben.

Revisionsstelle ist die Lienhard Audit AG in Zürich. Als Aufsichtsbehörde fungiert die Eidgenössische Stiftungsaufsicht (ESA).

Zusammensetzung Gesamtaufwand 2015



81 Prozent der Gesamtausgaben sind im Jahr 2015 direkt in das Projekt geflossen.

ORGANE

Stiftungsrat

Ulrich B. Mayer, Präsident
Rechtsanwalt, Zürich

Hans Lutz
Prof. em. Dr. med. vet.,
Emeritus, Rüdlingen

Ruedi Lüthy
Prof. em. Dr. med. Dr. h.c.,
Harare/Simbabwe, Muntelier

Gregor Neidhart
dipl. Experte in Rechnungs-
legung und Controlling,
Winterthur

Patrick Rohr
Kommunikationsberater,
Fotograf und Journalist,
Zürich/Amsterdam

Martin Fuhrer
Ehem. Auslandsleiter Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern

Geschäftsleitung

Sabine Lüthy
Geschäftsleitung

Brigitt Küttel (bis 31.3.2015)
Harald Henggi (ab 29.9.2015)
Stv. Geschäftsleitung

Wissenschaftlicher Beirat

Bernard Hirschel
Prof. Dr. med., Präsident der
Kantonalen Ethikkommission
Genf

Jörg Schüpbach
Prof. em. Dr. med., ehem.
Direktor des Nationalen Zentrums
für Retroviren, Universität
Zürich

Christoph Rudin
Prof. Dr. med., Leitender Arzt
allgemeine Pädiatrie und
pädiatrische Nephrologie am
Universitäts-Kinderspital
beider Basel

Patronatskomitee

Ruth Dreifuss
alt Bundesrätin, Genf

Kurt Aeschbacher
Moderator und Fernseh-
journalist, Zürich

Felix Gutzwiller
Prof. em. Dr. med., ehem.
Ständerat und Direktor
des Instituts für Sozial-
und Präventivmedizin
der Universität Zürich

Alexandra Trkola
Prof. Dr. rer. nat., Direktorin
des Instituts für Medizinische
Virologie, Universität Zürich

Botschafter Marcel Stutz
Schweizerische Botschaft,
Canberra/Australien

Martin Täuber
Prof. Dr. med., Rektor
der Universität Bern, Bern

JAHRESRECHNUNG

in CHF	2015	2014
ERTRAG		
Spenden	6'363'071	5'586'994
– Ordentliche Spenden	4'782'204	4 103'184
– Zweckgebundene Spenden	700'758	267'267
– Sachspenden	880'109	1'216'543
DEZA-Beiträge	800'000	800'000
Erlöse Ausbildungszentrum	216'439	211'442
Übriger Ertrag	296'331	75'436
TOTAL ERTRAG	7'675'841	6'673'872
AUFWAND		
Projektaufwand Harare		
Newlands Clinic	4'217'990	4'210'731
– Personalaufwand	1'667'532	1'468'548
– Medikamente und medizinische Kosten	1'644'240	2'258'140
– Infrastruktur und Fahrzeuge	655'731	135'324
– Diverse Projektkosten	235'615	269'359
– Software ePOC	14'872	79'360
Ausbildungszentrum	273'861	289'147
Zentrum für Frauengesundheit	240'131	628'835
Total Projektaufwand Harare	4'731'982	5'128'713
Allgemeiner Aufwand		
Verwaltungsaufwand	522'099	428'473
Fundraising und Kommunikation	617'033	520'156
Total allgemeiner Aufwand	1'139'132	948'629
TOTAL AUFWAND	5'871'114	6'077'342
Betriebsergebnis	1'804'727	596'530
Finanzergebnis	39'019	311'121
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	1'843'746	907'651
Fondsergebnis		
– Zuweisung an Fonds	– 1'700'000	– 700'000
– Zuweisung an Wertschwankungsreserve	0	– 100'000
JAHRESERGEBNIS	143'746	107'651

BILANZ

in CHF	2015	2014
AKTIVEN		
Kasse, Postkonto und Bankguthaben	6'748'666	5'028'143
Wertschriften	3'241'647	3'252'171
Forderungen und Rechnungsabgrenzungen	180'554	76'271
TOTAL AKTIVEN	10'170'867	8'356'585
PASSIVEN		
Fremdkapital	379'873	388'382
Fonds «Kinder mit HIV»	0	302'000
Übrige Fonds	8'563'267	6'583'376
Stiftungskapital	100'000	100'000
Erarbeitetes freies Kapital	983'981	875'176
Jahresergebnis	143'746	107'651
TOTAL PASSIVEN	10'170'867	8'356'585

Rechnungslegungsgrundsätze im Berichtsjahr

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21) erstellt.

DANKE

«HIV/Aids ist in Simbabwe eine menschliche Tragödie. Fast jede Familie ist von der Krankheit betroffen. Dank der Unterstützung aus der Schweiz können wir glücklicherweise etwas dagegen tun. Mitzuerleben, wie rasch sich unsere Patienten dank der Therapie erholen, ist wunderbar – erst recht bei den Kindern!»

Prof. Ruedi Lüthy

Swiss Aids Care International
Falkenplatz 9
CH-3012 Bern
Telefon +41 (0)31 302 05 65

info@swissaidscare.ch
www.swissaidscare.ch
PC 87-700710-6

www.facebook.com/swissaidscare